

L 8120-37	3	Östlich von Herdwangen-Schönach	403 ha																																				
Hasenweiler-Becken-sediment (qHWb)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Hintermauerziegel}																																					
4,6 m > 4,9 m		Rammkernbohrung BO8121/17 im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 15 070, H <sup>53</sup> 03 600, Ansatzhöhe: 569,4 m NN																																					
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Im Vorkommen stehen sog. „Beckentone“ bzw. „Bändertone“ eines eiszeitlichen Schmelzwassersees an. Die Ablagerungen bestehen aus feinlaminierendem tonigem, schwach feinsandigem Schluff, z. T. mit Lagen von schluffigem Feinsand. Die Bänderung geht auf den jahreszeitlich bedingten Wechsel von hellgrauen (Frühjahrsschmelze) und dunkelgrauen (Winter, mehr organisches Material) Lagen zurück. Über den Karbonatgehalt der Feinsedimente liegen keine Angaben vor. Analog zum benachbarten Ziegeleirohstoffvorkommen L 8120-38 dürfte es sich um Tonmergel und Mergel handeln. Vereinzelt auftretende Gerölle sind sog. „dropstones“ („Fallsteine“), die aus Eisbergen (= gekalzte Gletscher) ausgeschmolzen sind.</p>																																							
<p><b>Analysen:</b> Siehe Vorkommensbeschreibung L 8120-38.</p>																																							
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Rammkernbohrung BO8121/17, Lage: s. o.</p>																																							
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0,0</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">0,5 m</td> <td>Humoser Oberboden (Holozän) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>1,4 m</td> <td>Schluff, stark feinsandig, sehr schwach organisch, grau, braunstreifig (Holozän) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>3,6 m</td> <td>Torf, Seekreide (Holozän) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>4,1 m</td> <td>Sand, schluffig, kiesig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>4,6 m</td> <td>Schluff, tonig, schwach feinsandig, vereinzelt Kies, sandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>6,5 m</td> <td>Schluff, feinsandig, wechsellagernd mit schluffigem Feinsand, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>7,0 m</td> <td>Schluff, tonig, schwach feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>9,5 m</td> <td>Feinsand, schluffig, wechsellagernd mit feinsandigem Schluff, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]</td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">– darunter: Fortsetzung der Feinsedimente der Hasenweiler-Beckensedimente –</td> </tr> </table>				0,0	–	0,5 m	Humoser Oberboden (Holozän) [Abraum]			1,4 m	Schluff, stark feinsandig, sehr schwach organisch, grau, braunstreifig (Holozän) [Abraum]			3,6 m	Torf, Seekreide (Holozän) [Abraum]			4,1 m	Sand, schluffig, kiesig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]			4,6 m	Schluff, tonig, schwach feinsandig, vereinzelt Kies, sandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]			6,5 m	Schluff, feinsandig, wechsellagernd mit schluffigem Feinsand, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]			7,0 m	Schluff, tonig, schwach feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]			9,5 m	Feinsand, schluffig, wechsellagernd mit feinsandigem Schluff, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]	– darunter: Fortsetzung der Feinsedimente der Hasenweiler-Beckensedimente –			
0,0	–	0,5 m	Humoser Oberboden (Holozän) [Abraum]																																				
		1,4 m	Schluff, stark feinsandig, sehr schwach organisch, grau, braunstreifig (Holozän) [Abraum]																																				
		3,6 m	Torf, Seekreide (Holozän) [Abraum]																																				
		4,1 m	Sand, schluffig, kiesig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]																																				
		4,6 m	Schluff, tonig, schwach feinsandig, vereinzelt Kies, sandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Abraum]																																				
		6,5 m	Schluff, feinsandig, wechsellagernd mit schluffigem Feinsand, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]																																				
		7,0 m	Schluff, tonig, schwach feinsandig, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]																																				
		9,5 m	Feinsand, schluffig, wechsellagernd mit feinsandigem Schluff, grau (Hasenweiler-Beckensedimente) [Nutzschicht]																																				
– darunter: Fortsetzung der Feinsedimente der Hasenweiler-Beckensedimente –																																							
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Das Vorkommen wird durch das Bächletal in zwei Bereiche geteilt. Südlich des Bächletals, im Bereich des Weilers „Waldhof“ – „Wäschbachtal“, liegen die nutzbaren Mächtigkeiten voraussichtlich zwischen 31 und 48 m, im Mittel betragen sie voraussichtlich etwa 40 m. In der nördlichen Vorkommenshälfte sind nutzbare Mächtigkeiten zwischen 11 und 31 m anzutreffen, die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt dort 19 m, an den Rändern nimmt diese jeweils auf 5 m ab. Die größten nutzbaren Mächtigkeiten sind dort im Bereich des Rosenbergs vorhanden. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit des Gesamtvorkommens beläuft sich auf etwa 23 m. Die Basis der nutzbaren Abfolge bilden Bändertone mit erhöhten Kiesanteilen, Geschiebemergel oder aber Ablagerungen der Oberen Meeresmolasse. <b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus wenige dm bis maximal ca. 5 m mächtigen Deckschichten aus Lehm mit einem humosen Oberboden, einem feinsandigen Schluff und einem schluffigen, feinkiesigen Feinsand sowie untergeordnet aus Torf und Seekreide zusammen. Nicht verwertbare Zwischenlagen, welche einige dm mächtig sind, führen in unterschiedlichem Maße Kies (sog. „dropstones“, s. o.).</p>																																							
<p><b>Grundwasser:</b> Das Vorkommen befindet sich über dem Vorfluterniveau der umliegenden Täler.</p>																																							
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Die unterschiedliche Deckschichtenmächtigkeit und mögliche sandig-kiesige Lagen können den Abbau stellenweise beeinträchtigen. Sandig-kiesige Lagen müssen beim Abbau oder aber bei der Aufbereitung ausgehalten werden. Erhöhte Anteile an Geröllen im unteren Abschnitt begrenzen die nutzbare Schichtenfolge nach unten (= Abbaugrenze).</p>																																							
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden, Osten und Süden:</u> Eintalungen. <u>Westen:</u> Ausstreichen der Beckensedimente der Hasenweiler-Formation und mächtige Überdeckung durch Moränensedimente der Kißlegg-Subformation.</p>																																							
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage der Bewertung sind Geländebegehungen, die Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8121 Heiligenberg (SZENKLER &amp; ELLWANGER 2001c), sowie die Auswertung von Schichtenverzeichnissen verschiedener Bohrungen, v. a. von Prakla-Schussbohrungen.</p>																																							
<p><b>Sonstiges:</b> Das Vorkommen liegt direkt westlich des Vorkommens L 8120-38, in dem die beiden in Abbau befindlichen Tongruben Herdwangen-Schönach-Großschönach (RG 8121-1 und -2) liegen. Aufgrund der geringen Größe und der bereits zu großen Teilen abgebauten Bereiche des Vorkommens L 8120-38 kann das Vorkommen L 8120-37 als zukünftiger Standort für die Gewinnung der hochwertigen Bändertone dienen. Voraussetzung dafür ist aber ein Erkundungsprogramm, welches mittels geeigneter Bohrungen Aufschluss über die tatsächlich nutzbaren Mächtigkeiten und den genauen Gesteinsaufbau liefert.</p>																																							
<p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen kann in einen Nord- und einen Südbereich gegliedert werden. Im Südteil liegen voraussichtlich nutzbare Mächtigkeiten zwischen 31 und 48 m vor, im Mittel voraussichtlich ca. 40 m. Im Nordteil sind nutzbare Mächtigkeiten zwischen 11 und 31 m anzutreffen. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit beträgt im Norden des Vorkommens 19 m, an den Rändern nimmt diese jeweils auf 5 m ab. Die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit für das gesamte Vorkommen beläuft sich auf 23 m. Der Abraum setzt sich aus wenige dm bis maximal ca. 5 m mächtigen Deckschichten zusammen. Nicht verwertbare Zwischenlagen,</p>																																							

welche einige dm mächtig sind, führen in unterschiedlichem Maße Kies (sog. „dropstones“). Die Basis der nutzbaren Abfolge stellen meist vermehrt kiesführende Horizonte dar, welche das Gestein als Rohstoff unbrauchbar machen. Analog zum benachbarten Ziegeleirohstoffvorkommen L 8120-38 dürfte es sich bei den Feinsedimenten um Tonmergel und Mergel handeln. Da es sich um ein großflächiges Vorkommen mit hohen nutzbaren Mächtigkeiten handelt, besitzt es im landesweiten Vergleich ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial.